

# Kriminalisierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern und die katholische Kirche

## *Criminalization of Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender People and the Catholic Church*

**HuK**

Ökumenische Arbeitsgruppe  
Homosexuelle und Kirche e.V.

[www.huk.org](http://www.huk.org)



[www.rainbowcatholics.org](http://www.rainbowcatholics.org)

Herausgeberin: Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.

Konzept: Dr. Michael Brinkschröder

Interviews und Text: Corinna Mayer

Fotos: Mirja Kofler

Layout & Produktion Deutschland: Pear Design / Markus Jäckel, [www.pear-design.net](http://www.pear-design.net)

Anpassung Österreich: plan:g Partnerschaft für globale Gesundheit, [www.plan-g.at](http://www.plan-g.at)

ILGA-Karte: [ilga.org/downloads/2017/ILGA\\_WorldMap\\_ENGLISH\\_Overview\\_2017.pdf](http://ilga.org/downloads/2017/ILGA_WorldMap_ENGLISH_Overview_2017.pdf)

Die Daten, die in dieser Karte dargestellt werden, basieren auf der Studie:

State-Sponsored Homophobia: a World Survey of Sexual Orientation Laws:

Criminalisation, Protection and Recognition, einem ILGA-Report von Aengus Carroll

und Lucas Ramón Mendos. Die Ausgabe dieser Karte vom Mai 2017 wurde koordiniert von

Aengus Carroll und Lucas Ramón Mendos (ILGA) und gestaltet von Eduardo Enoki.

Wir danken der International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA)

für die Erlaubnis, diese Daten zu verwenden.

Das Info-Heft und die Ausstellung wurden im Auftrag der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V. im Rahmen des Projekts „Gleichberechtigung von LSBT in der katholischen Kirche“ erstellt.



Unterstützt durch eine finanzielle Förderung der Open Society Initiative for Europe innerhalb der Open Society Foundations.

# Verschaff mir Recht Grant me Justice

Gleichgeschlechtliche Handlungen zwischen Männern sind in 78 Ländern strafbar, in 47 Staaten auch weibliche Homosexualität. Fast alle diese Länder befinden sich in Afrika, Asien, der Karibik oder dem Pazifik. Die Strafen sind in den meisten Fällen Geldstrafen, in 41 Ländern wurden in den letzten drei Jahren auch Haftstrafen verhängt. In vier Ländern und drei Regionen wird gegenwärtig sogar die Todesstrafe verhängt, während sie in fünf weiteren Ländern derzeit nicht angewendet wird.

## **Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender erzählen ihre Geschichte**

Zehn Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LSBT) aus neun Ländern sprechen in dieser Ausstellung über die Auswirkungen der Kriminalisierung auf ihr Leben. Sie waren Teilnehmer\*innen der 2. Versammlung des Global Network of Rainbow Catholics 2017 in Dachau. Sie waren u.a. willkürlichen Schikanen durch die Polizei, brutalen Erniedrigungen durch gewalttätige Mobs, grundlosen Entlassungen durch Arbeitgeber und dem Rauswurf aus der Schule durch Schulleiter ausgesetzt. Die Kriminalisierung beraubt LSBT des Schutzes ihrer grundlegenden Menschenrechte.

## **Stigmatisierung durch die katholische Kirche**

Ihren Lebensgeschichten ist auch zu entnehmen, wie die katholische Kirche daran mitwirkt: Priester machen LSBT-Personen in Predigten verächtlich und stacheln ihre Gemeinden zum Hass auf; langjährig aktive Gemeindemitglieder werden nach ihrem freiwilligen oder erzwungenen Coming-out aus der Gemeinde ausgeschlossen; katholische Familien brechen den Kontakt zu ihren Kindern aufgrund von deren sexueller Orientierung ab und liefern sie damit einem Leben in Unsicherheit aus, das nicht selten in Depression oder im Selbstmord endet. Daher haben sie einen Appell an die katholische Kirche formuliert: „Die katholische Kirche muss sich gegen Gesetze aussprechen, die gegen die Achtung der Menschenwürde stehen und die Minderheiten unterdrücken, Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender einbezogen.“

## **Welche Haltung hat die Kirche?**

„Verschaff mir Recht gegen meine Widersacher!“, verlangt die Witwe im biblischen Gleichnis vom ungerechten Richter (Lk 18,1–8). Der Richter ignoriert sie, doch die Witwe lässt ihm keine Ruhe, bis er sich schließlich um sie kümmert. Viel zu oft verhält sich die Kirche wie der ungerechte Richter, indem sie auf die Schicksale von LSBT-Menschen keine Rücksicht nimmt. In ähnlicher Weise wie die Witwe in diesem Gleichnis verlangen heute Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender von der katholischen Kirche, dass sie ihnen ihr Recht verschafft.

**Dr. Michael Brinkschröder**  
Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.  
**Dr. Michael Brinkschröder**  
Ecumenical Working Group Homosexuals and Church (HuK)

*Sexual acts between men are punishable in 78 countries, homosexuality among women in 47 states. Almost all of these countries are located in Africa, Asia, the Caribbean, or the Pacific. In most cases, the penalties are fines, but within the last three years, prison sentences have been handed out in 41 countries. In four countries and three regions, the death penalty has been imposed, while this is not applied in five other countries.*

## **Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender People Tell their Stories**

*In this exhibition, ten lesbians, gays, bisexuals, and transgenders (LGBT) from nine countries speak about the effects of criminalization on their lives. They were participants of the 2nd Assembly of the Global Network of Rainbow Catholics (GNRC), which has taken place 2017 in Dachau. Among other things, they were exposed to arbitrary harassments by the police, to brutal humiliations by violent mobs, unfounded dismissals by their employers, and exclusions from school by their headteachers. Criminalization deprives LGBTs of the protection of their fundamental human rights.*

## **Stigmatization by the Catholic Church**

*The stories of their life show as well how the Catholic Church contributes to this: Priests use their sermons to decry LGBT people and incite hatred against them in their parishes. Long-standing parish members are excluded from their communities after their voluntary or enforced coming out. Catholic families break ties with children because of their sexual orientation and hand them over to a life in insecurity that often ends in depression and suicide. Therefore, they have articulated an appeal to the Catholic Church, “The Catholic Church must speak out against laws that oppose respect for the dignity of human beings and that oppress minorities, including lesbian, gay, bisexual, and transgender people.”*

## **What is the Position of the Church?**

*“Grant me justice against my opponent”, the widow demands from the unjust judge in the biblical parable (Lk 18.1–8). The judge ignores her, but because the widow does not stop bothering him he finally changes his mind. Too often, the church acts similar to the unjust judge and does not care about the fate of LGBT people. Yet, similar to the widow of the parable, lesbians, gays, bisexuals, and transgender people call on the Catholic Church to grant them justice.*



# Kirche und Menschenrechte Church and Human Rights

## Die Vision von der Kirche als Anwältin der Menschenrechte

Die Kirchen hätten ein enormes Potenzial, dem Spiel mit menschenfeindlichen Ressentiments entgegenzuwirken und dabei vor allem auch der Instrumentalisierung religiöser Motive eine klare Absage zu erteilen. Dies gilt nicht zuletzt für die katholische Kirche. Unter Papst Franziskus ist die katholische Kirche erneut zur Quelle von Hoffnung geworden – auch für viele Menschen, die sich als kirchendistanziert begreifen. Hoffnungen, dass die Kirche ihre traditionelle Abwehrposition hinsichtlich der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transpersonen ändern würde, haben sich bisher allerdings leider kaum erfüllt.

Ein klarer, kraftvoller, durchgreifender und auf breiter Basis vollzogener Richtungswechsel steht nach wie vor aus. Er wäre aber angezeigt, wenn die Kirche glaubwürdig als Anwältin der Rechte aller Menschen, gerade auch diskriminierter Minderheiten, tätig sein will.

## The Vision of a Church as an Advocate of Human Rights

The churches would have an enormous potential to oppose misanthropic resentments and to reject the instrumentalisation of religious motifs for this purpose. This is no less valid for the Catholic Church. Under Pope Francis, the Catholic Church has become a source of hope again – also for people, who consider themselves distant from the church. Nevertheless, hopes, that the church would change her traditional defensive attitude towards the rights of lesbian, gay, bisexual, and transgender people, unfortunately, have not come true yet.

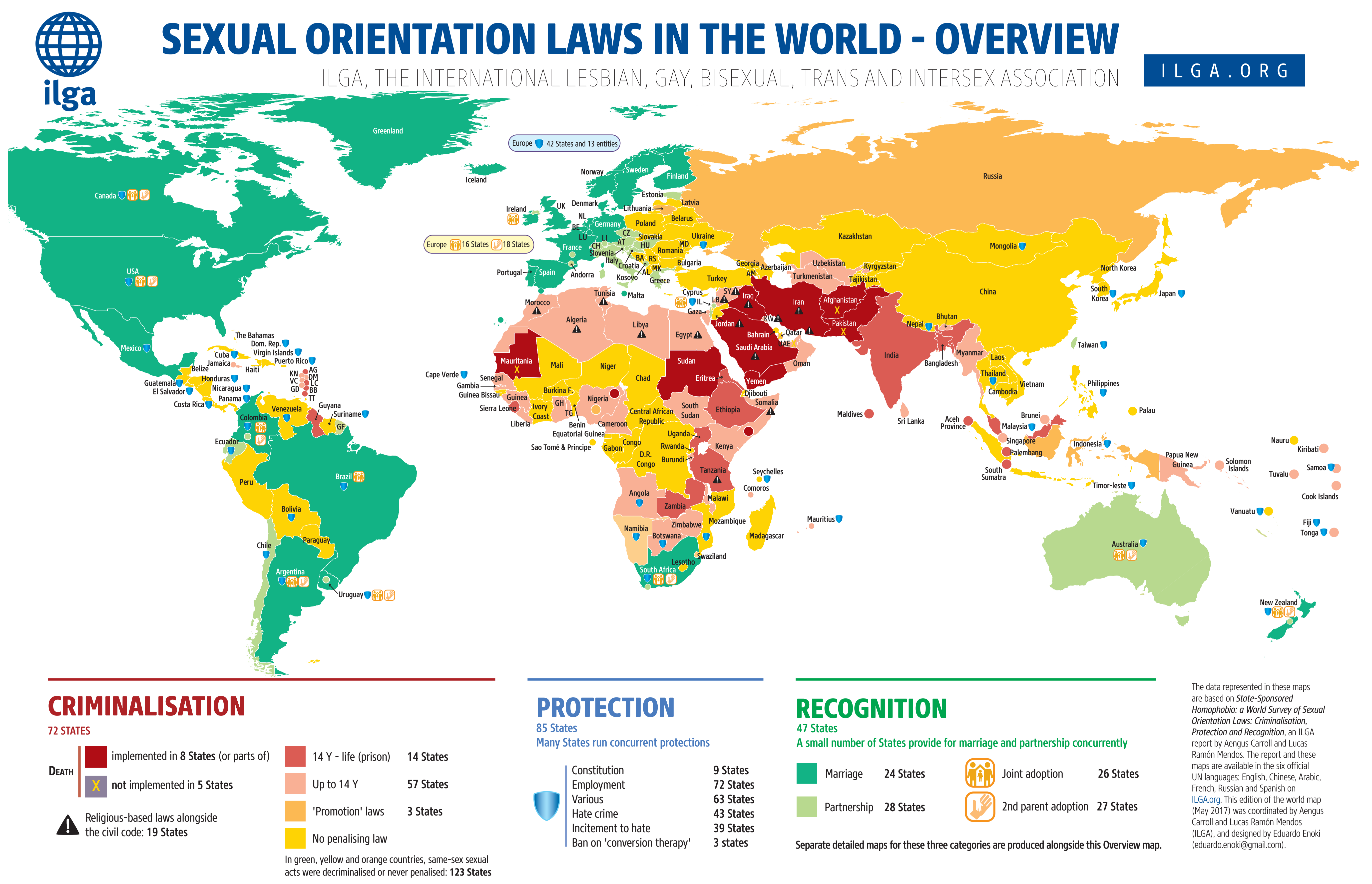
A clear, powerful, radical, and broadly-based change of direction is still lacking. However, this would be indicated if the Church wanted to act as a credible advocate for the rights of all people, especially of discriminated minorities.

### Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Professor für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit 2010–2016

### Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Professor for Human Rights and Human Rights Politics at Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)  
UN Special Rapporteur on the Freedom of Religion and Belief (2010–2016)



**Erst: gut integriertes Gemeindemitglied. Dann: verprügelt, beleidigt, ausgeschlossen.**  
In der Kirche war es ein offenes Geheimnis, trotzdem war ich ein gut integriertes Gemeindemitglied. Nach meinem Coming-out wurde ich verprügelt, beleidigt und ausgeschlossen. Statt mich zu schützen, sagte meine Gemeinde, ich könne nicht mehr Mitglied sein, weil das, was ich tat, böse sei und ich in die Hölle kommen würde. Ich bin ein Mensch wie jeder andere, mein Herz ist nicht aus Stein. Ich hatte Momente, in denen ich mir wünschte, niemals geboren zu sein.

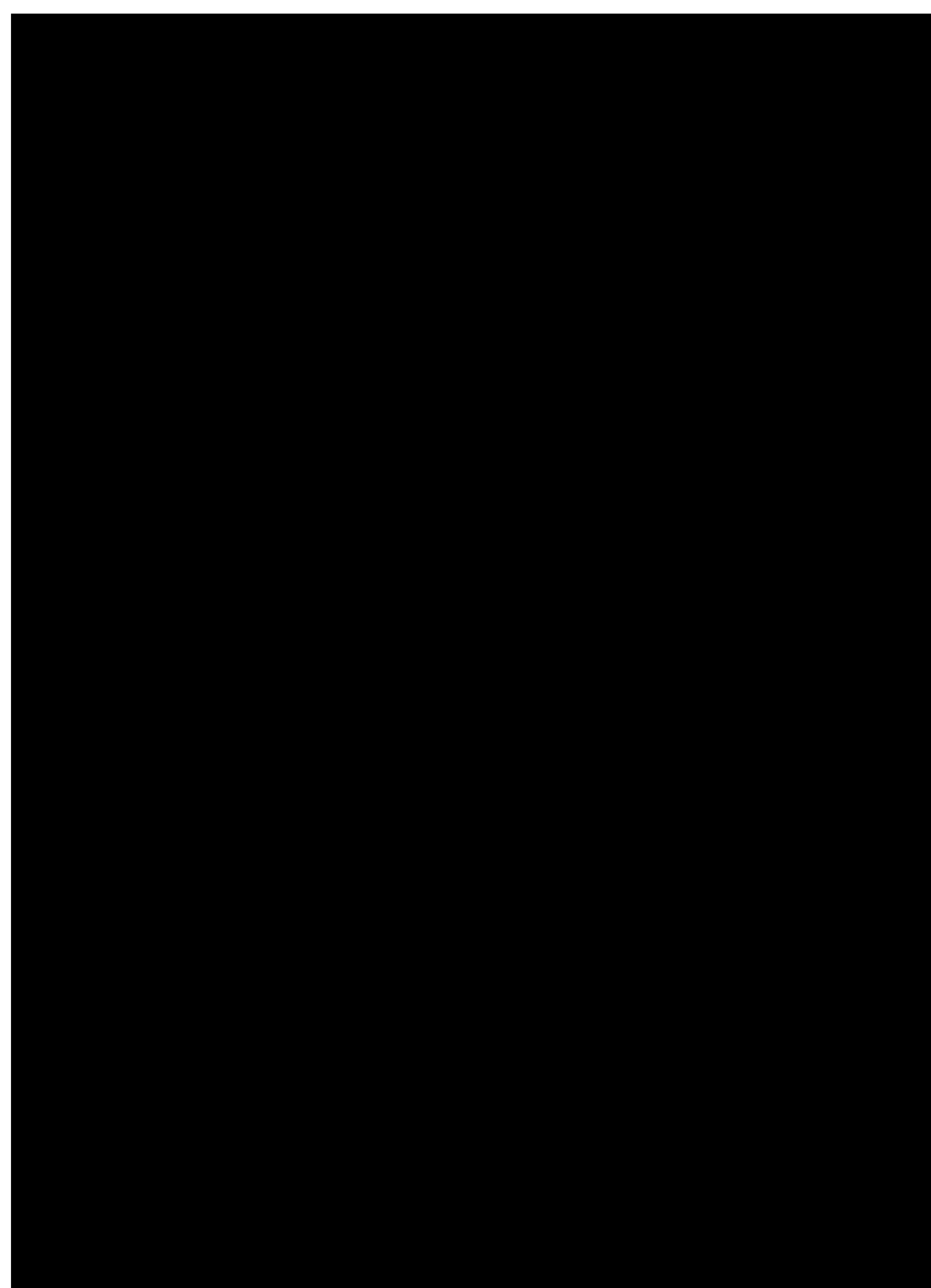
#### Ein Leben in Angst

Als schwuler Mann ist es in [REDACTED] unmöglich, eine normale Liebesbeziehung zu führen. Man bringt durch eine gleichgeschlechtliche Beziehung nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern auch seinen Partner. Wenn ich mit meinem Partner ausgehe, sind wir immer auf der Hut: Folgt uns jemand? Bemerkst uns jemand? Homosexuelle in [REDACTED] leben immer in Angst. Viele unserer religiösen Oberhäupter – aller Religionen – stellen Homosexuelle als Bedrohung dar. Da die religiösen Anführer in [REDACTED] einen großen Einfluss auf die Medien haben, erreichen sie auch nichtgläubige Menschen. Dadurch wird überall im Land Hass geschürt.

#### Verfolgung ist kein christlicher Weg

Kriminalisierung ist das größte Problem, mit dem LSBT-Leute in [REDACTED] konfrontiert sind. Homosexualität ist gesetzlich verboten. Ich hoffe, dass die offiziellen Gesetze bald geändert werden. Parallel müssen wir über Homosexualität aufklären und den Hass aus den Köpfen bekommen. Hier hat die Kirche einen enorm großen Einfluss.

Wir müssen der katholischen Kirche und der Regierung klarmachen, dass Verfolgung kein christlicher Weg ist, um mit Homosexualität umzugehen. Ich bin nach wie vor sehr aktiv in der Gemeinde. Ich fühle, dass ich eine Berufung habe, nämlich die, für die Wahrheit zu stehen. Ich glaube, dass die Kirche sich nicht dadurch verändert, dass man sich von ihr abwendet.



„Ich sehe die Kirche als einen Ort für alle.“

**First: Well integrated member of the congregation. Then: Beaten, insulted, excluded.**

*In the Church it was an open secret, but I was still a well integrated member of the congregation. After my coming out I was beaten, insulted, excluded. Instead of protecting me, my church told me that I could no longer be a member because what I did was evil and that I would go to hell. I am a human being like everyone else, my heart is not made of stone. There were moments when I wished I wasn't born.*

#### A life in fear

*If you are an LGBT person in [REDACTED], it is impossible to live a normal loving relationship. In a same-sex relationship you put yourself in danger and also your partner. When I go out with my partner, we have to watch our backs: Is anyone following us? Is anyone noticing us? Homosexuals in [REDACTED] always live in fear. Many of our religious leaders – of all religions – present homosexuals as a threat. As they are very present in the media, even people who don't have faith listen to the voice of the religious leaders. That way they incite hatred throughout the country.*

#### Persecution is not a Christian way

*Criminalization is the biggest problem LGBT people face in [REDACTED]. Homosexuality is forbidden by the law. I hope we can get the laws against LGBT people nullified soon. In parallel we must educate people about homosexuality and get the hatred out of people's minds. The Church has a lot of influence there.*

*We must get the Catholic Church and the government to understand that persecution is not a Christian way to deal with homosexuality. I am still very active and very involved in the church. I feel that I have a calling. That calling is to stand for the truth. I think running away from the church will not change the church.*

[REDACTED] (45) aus [REDACTED] ist ein aktives Kirchenmitglied. Weil er schwul ist, muss er jeden Tag neu für Akzeptanz kämpfen: „Ich sehe die Kirche als einen Ort für alle.“  
[REDACTED] (45) from [REDACTED] is very active in the Church. Because he is gay, he has to fight for acceptance every day: “I see the Church as a space for everyone.”

A■■ N■■■■■■ (23) aus ■■■■■ ist Aktivistin für Transgender-Rechte. Als Junge geboren, fühlte sie sich immer schon als Mädchen. Seit ihrer Kindheit ist sie massiver Gewalt und Ablehnung ausgesetzt. ■■■■■ ist praktizierende Christin, doch die katholische Kirche möchte nichts mit ihr zu tun haben.

*A■■ N■■■■■■ (23) from ■■■■■ is an activist for transgender rights. Born a boy, she always felt a girl. Since childhood she faced massive violence and rejection. She is a practicing Christian, but the Church still rejects her.*

#### **Im eigenen Körper gefangen**

Ich fühlte mich schon in meiner Kindheit als Mädchen, habe immer Kleider von meinen Schwestern und Freundinnen angezogen. Es fühlt sich an, als wäre man in seinem eigenen Körper gefangen. Aber schlimm ist dieses Gefühl nur, weil man ausgeschlossen und diskriminiert wird, egal wo man hinkommt. Als Kind versuchte ich mich anzupassen, aber es klappte nicht. Weil ich mich benahm wie ein Mädchen, wurde ich von jeder Schule geschmissen. Als ich 14 Jahre alt war, hatten es meine Eltern satt. Sie gaben mich in ein Waisenhaus und verschwanden aus meinem Leben.

#### **Sexarbeit war die einzige Chance**

In dem Waisenhaus wurden alle Kinder zu Kulturtänzern ausgebildet – meine letzte Chance auf einen Beruf. Mit 16 arbeitete ich als Tänzerin in einem Nachtclub – ich sah natürlich wie ein Mädchen aus. Eines Nachts begrabschte mich mein Boss. Dabei bemerkte er, dass ich ein Junge war. Obwohl er es war, der mich vergewaltigen wollte, stand ich plötzlich als Verbrecher da. Ich wurde sofort verhaftet, mein Gesicht war in allen Medien zu sehen. Dadurch verlor ich die Chance, je wieder irgendwo als Tänzerin angestellt zu werden. Seither arbeite ich als Prostituierte.

#### **Eine starke Beziehung mit der Nachbarschaft, um zu überleben**

Ich wohne in einem Ein-Zimmer-Haus in ■■■■■, in den Slums. Es ist sehr gefährlich dort, ich musste eine starke Beziehung zu meiner Nachbarschaft aufbauen, um zu überleben. Im Zentrum von ■■■■■ rufen die Menschen mir Dinge hinterher wie „Wir wollen keine Menschen wie dich in unserem Land haben!“ oder „Wir werden dich töten.“

In ■■■■■ gibt es eine starke Kriminalisierung von LSB-Personen, aber für Transgender-Leute ist es noch schlimmer. Auch wenn das scharfe Anti-Homosexualitäts-Gesetz für null und nichtig erklärt wurde, ist Homosexualität immer noch illegal. Die Menschen in ■■■■■ machen keinen Unterschied zwischen einer Transperson und einem Homosexuellen und benutzen die alten Gesetze, um uns anzuzeigen. Deswegen versuchen wir, über Transpersonen aufzuklären. Mit Erfolg: In letzter Zeit verhaftete die Polizei keine Transpersonen mehr.

#### **Ich glaube an Gott, aber gehe nicht in die Kirche**

Das letzte Mal, als ich versuchte, in die Kirche zu gehen, starrte mich der Pfarrer voller Abscheu an. Seitdem habe ich beschlossen, nie wieder in die Kirche zu gehen. Aber wenn ich zu Hause bin, bete ich immer zu Gott.

„Seitdem habe ich beschlossen, nie wieder in die Kirche zu gehen.“

#### **Trapped in your own body**

*I felt like a girl from childhood on. I used to put on dresses from my sisters, from my friends. It feels like being trapped in your own body. But it is only bad because you are excluded and discriminated against wherever you go. As a child I tried to fit in, but it wouldn't work. Because I was acting like a girl, I was chased out of every school. When I was 14 years old, my parents got tired of it. They sent me to an orphanage and disappeared from my life.*

#### **Sex work was my only chance**

*In the orphanage all children were trained as professional cultural dancers – my last chance to get a job. At age 16 I was working as a dancer in a night club – of course I was looking like a girl. One night my boss groped me and realized that I was a boy. Though it was him who had tried to rape me, suddenly I was seen as a criminal. I was arrested on the spot. My face appeared in all news media, and I lost any chance to be hired as a dancer anywhere ever again. Ever since, I've been working as a prostitute.*

#### **A strong relationship with the neighbourhood to survive**

*I live in a one room house in the slums of ■■■■■. It's very dangerous to live there. It was necessary to build a strong relationship with my neighbourhood to survive. In ■■■■■ City people shout things like “we don't want people like you in our country” or “we will kill you.”*

*In ■■■■■, there is a strong criminalization of LGB people, but the situation is even worse for the transgender. Though the strict law against homosexuality was declared void, homosexuality is still illegal. People in ■■■■■ make no difference between a trans person and a homosexual. They use the old laws to denounce us. Therefore we try to educate about trans people. Successfully: Recently the police have not arrested trans people any more.*

#### **I do believe in God, but I don't go to church**

*The last time I tried going into church, the priests stared at me with disgust. Since then, I decided to never go to church again. But when I am at home, I always pray to God.*

# „Die Kirche sollte uns beschützen, jeden Christen, jeden Menschen.“

## **Ich fastete und betete**

Mit sieben Jahren fühlte ich mich zu meiner besten Freundin hingezogen, mit 14 Jahren wurde mir klar, dass ich etwas bin, das man „lesbisch“ nennt. Das wollte ich auf keinen Fall sein! Ich fastete. Ich betete zu Gott. Ich zwang mich dazu, eine Beziehung mit einem Jungen einzugehen. Ich habe viel ausprobiert, um „den Teufel in mir“ auszutreiben – aber nichts hat funktioniert. Irgendwann erkannte ich, dass sich meine Gefühle niemals ändern werden. Ich sagte mir: Gott sieht alles, er wusste vor meiner Geburt, dass ich lesbisch sein werde. Trotzdem hat er zugelassen, dass ich auf die Welt komme. Also, so schloss ich, muss mein Leben einen Sinn haben.

## **Dein Leben wird nie mehr dasselbe sein**

2014 scheiterte der Versuch der Konservativen, in [REDACTED] die Todesstrafe oder lebenslange Haft auf Homosexualität einzuführen. Seither gab es trotzdem einen starken Anstieg der Verhaftungen aufgrund von Homosexualität. Die Polizei benutzt immer noch das alte, koloniale Gesetz, um Homosexuelle zu verhaften. Falls ein Anwalt fragt, ändert die Polizei den offiziellen Verhaftungsgrund in Landstreicherei oder Erregung öffentlichen Ärgernisses. Selbst wenn die Polizei dich wieder freilässt, ist dein Leben nie wieder dasselbe, nachdem dein Gesicht in allen Zeitungen zu sehen war, neben der Schlagzeile: „Diese Person wirbt für Homosexualität, sie rekrutiert unsere Kinder!“ Ab diesem Moment ist es sehr schwer, eine Wohnung oder eine Arbeit zu finden. Viele werden von ihren Familien verstoßen, homosexuelle Teenager werden der Schule verwiesen.

## **Wir müssen mit der Kirche in Dialog treten**

Die Kirche sollte uns beschützen, jeden Christen, jeden Menschen. Stattdessen war die Kirche Mitglied im Komitee, welches 2014 versuchte, das Gesetz gegen Homosexualität zu verabschieden. Dadurch unterstützte die Kirche direkt Gewalt! Wir haben mehr Pastoren als Ärzte oder Krankenschwestern in [REDACTED] und mehr Pfarreien als Krankenhäuser. Viele Pfarrer predigen Hass gegen Homosexuelle. Die Kirchen haben viele Anhänger, es sind Tausende von Menschen, die auf ihre Worte hören. Um die Situation in [REDACTED] zu verbessern, müssen wir mit der Kirche in Dialog treten.

J[REDACTED] W[REDACTED] S[REDACTED] a (35) aus [REDACTED] ist Telekommunikationsingenieurin und Frauenrechts-Aktivistin. Als Katholikin kämpfte sie lange dagegen an, lesbisch zu sein. Als sie sich selbst akzeptierte, fand sie auch einen neuen Zugang zu Gott.

[REDACTED] a telecommunications engineer and feminist activist. Being a Catholic, for a long time she fought against being a lesbian. When she accepted herself, she also found new access to God.

## ***I fasted and prayed***

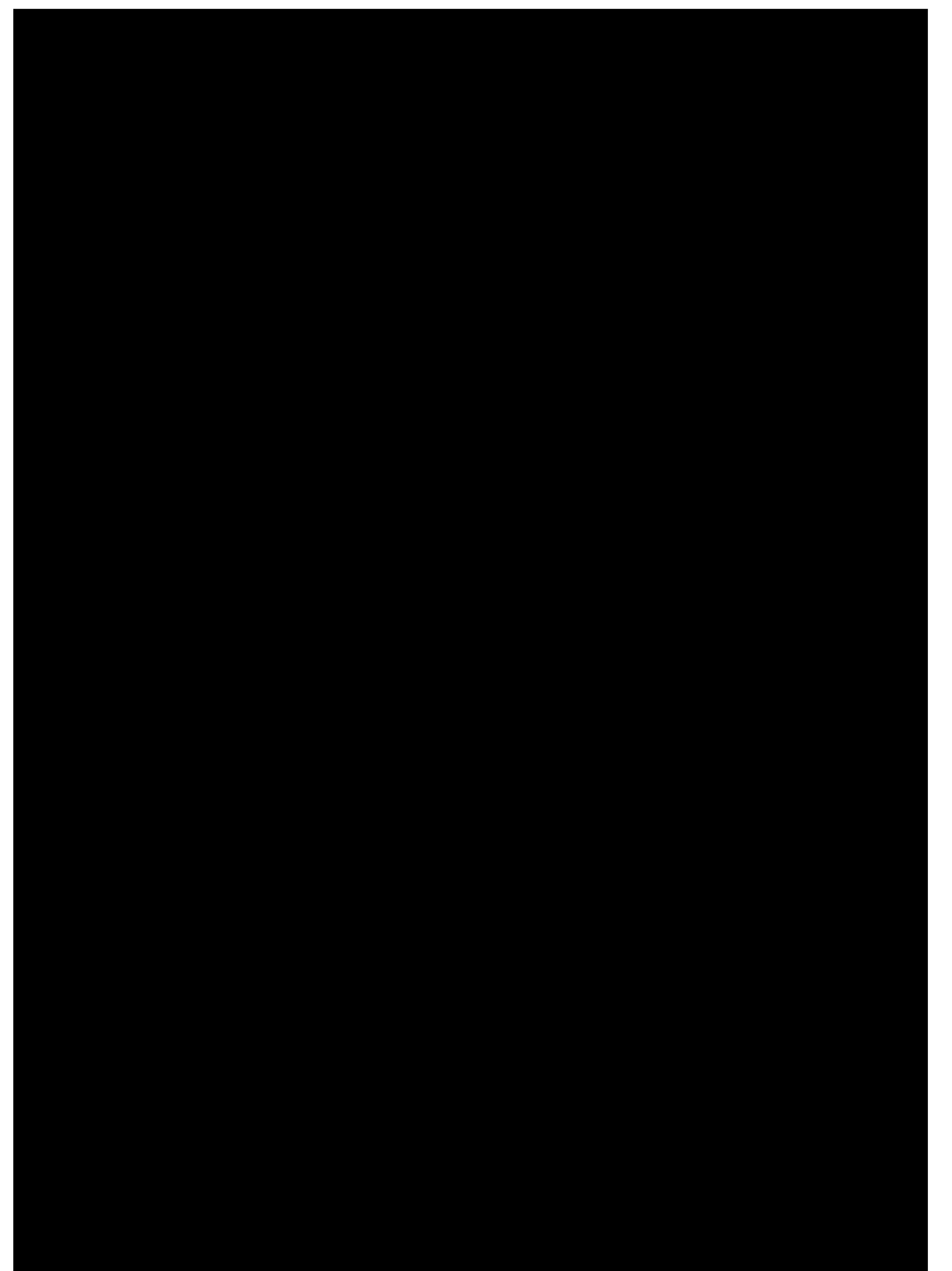
*With seven years I was attracted to my best friend. With fourteen I understood that I am something called “lesbian” – which I absolutely didn’t want to be! I fasted. I prayed to God. I forced myself to get a boyfriend. I tried so many things to “take the devil out” – but nothing worked. I told myself that God always knew that I was lesbian, even before I was born. And he allowed me to be born anyway. So, I concluded that my life has a purpose.*

## ***Your life will never be the same***

*2014 the conservatives failed in the attempt to introduce the death penalty or life-long prison for homosexuality. Nevertheless, there was an increase in the arrests on grounds of homosexuality. The police is still using the old colonial law to arrest homosexuals. If a lawyer asks, they change the official reason for the arrest: like vagabondage or excitation of public nuisance. Even if the police release you, your life will never be the same after your face ran through the media with the caption “This person advertises homosexuality and recruits our children!” From that moment on you will struggle to find a place to live or a job. Many are disowned by their families. Homosexual teenagers are thrown out of their schools.*

## ***We have to enter a dialogue with the church***

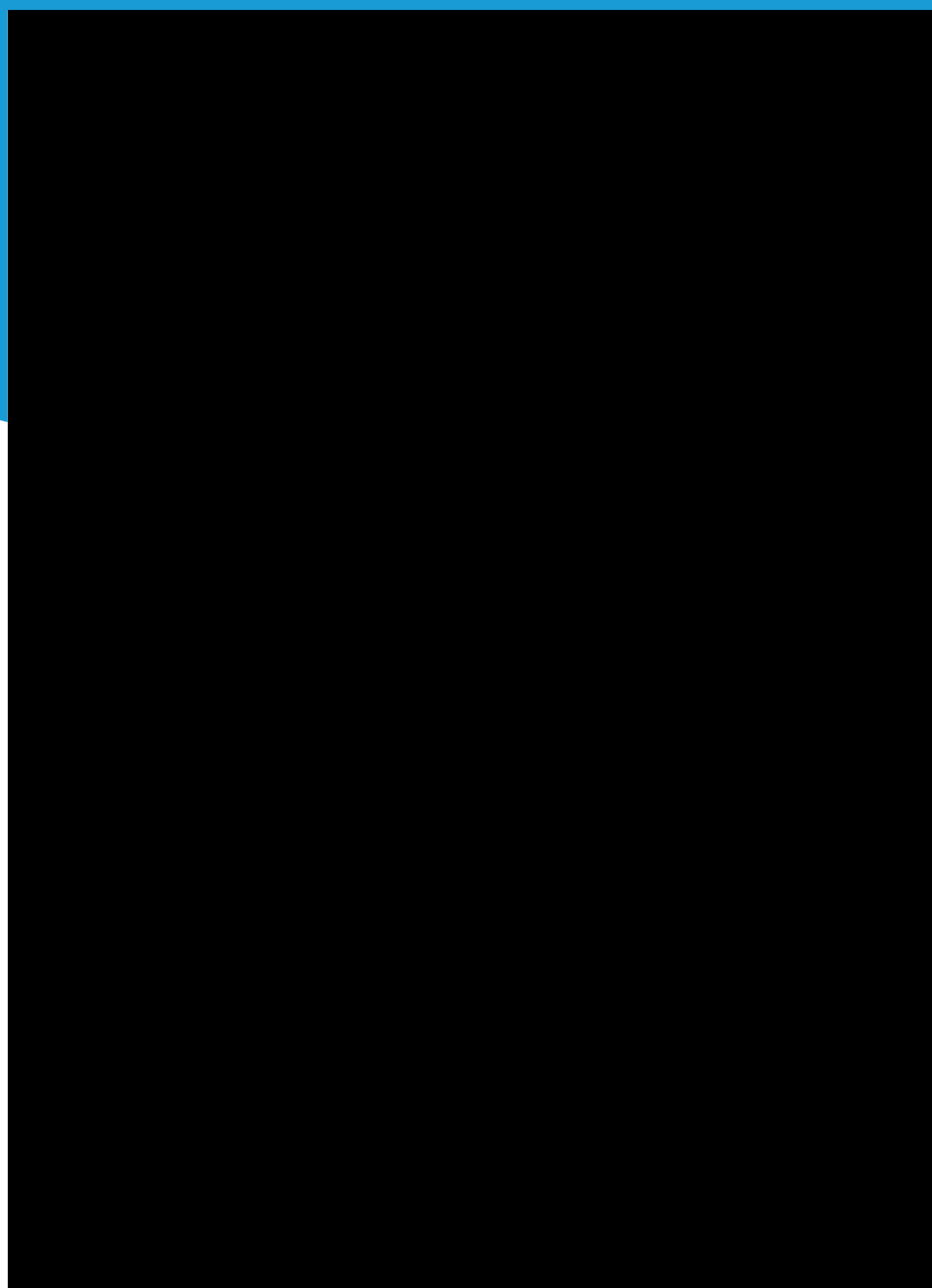
*The church should be there to protect us, every Christian, any human being. Instead, the church was a member of the committee that attempted in 2014 to pass the law against homosexuality. So they directly support violence! We have more pastors than doctors or nurses in [REDACTED], and more churches than hospitals. Many pastors preach hatred against homosexuals. The churches have a lot of followers; thousands of people listen to them. We must enter into a dialogue with the church in order to improve the situation in [REDACTED].*



S

W

J



### **Mein Coming-out war in der Nacht nach meiner Verlobung**

Meine Familie ist sehr gläubig. Durch die religiösen Lehren war ich lange überzeugt, dass meine Zuneigung zu Männern sündig war. Meine Eltern hatten für mich bereits eine Ehe arrangiert, die ich nach dem Studium eingehen sollte. Zu meinem Coming-out vor meiner Familie konnte ich mich erst in der Nacht nach meiner Verlobung überwinden. Mein Vater war schockiert. Es dauerte ein oder zwei Jahre, bis meine Eltern anfangen zu verstehen, dass ich mich nicht ändern würde. Sie haben wegen meiner Homosexualität mit Konflikten zu kämpfen: Sie müssen sich mit ihren Nachbarn auseinandersetzen und ihr religiöses Umfeld macht ihnen manchmal das Leben schwer.

### **Schwul sein ist legal, solange man keinen Sex hat**

In Indien behandelt das Rechtssystem LSBT-Leute unfair und unlogisch. Auch wenn es okay ist, schwul zu sein, darf man nicht legal schwulen Sex haben. Durch diese Kriminalisierung von Homosexualität ist es eine schwierige Entscheidung, sich zu outen. Wenn man sich einmal geoutet hat, muss man immer und überall dazu stehen. Es ist eine Form des Aktivismus. In meinem Staat, Kerala, weiß ich nur von 20 Schwulen, die sich öffentlich zu ihrer Orientierung bekennen. Dabei leben dort 30 Millionen Menschen. Die meisten Leute, die offen schwul sind, leben außerhalb meines Staates in größeren Städten. Die Diskussion über Geschlechterdiversität ist in Indien hingegen sehr lebhaft: Vor drei Jahren verabschiedete das Parlament Indiens ein Gesetz zum Schutz von Transsexuellen.

### **Diskriminierung im religiösen Kontext**

Diskriminierung ist vor allem ein Problem im religiösen Kontext: Es ist schwer, offen schwul und gleichzeitig christlich zu sein. Es ist sehr schade, dass es in Indien keine Unterstützung von der Kirche oder von den Gemeinden gibt. Es gibt Grund zur Hoffnung: Es gab einige Aussagen des nationalen Kirchenrats in Indien, die andeuten, dass es in Ordnung sei, schwul zu sein. Es ist zwar noch kein offizielles Statement, aber immerhin ein Anfang. Wenn jemand mit Problemen konfrontiert ist, kann er diese Aussagen seinen Familien zeigen. Ich bin sehr neugierig, wie das Global Network of Rainbow Catholics und ähnliche Organisationen arbeiten. Ich würde dieses Wissen sehr gerne an katholische Gruppen in Indien weitergeben.

PS: Im September 2018 hat das indische Verfassungsgericht den § 377 des Strafgesetzbuchs für verfassungswidrig erklärt. Damit wurden 18% aller LGBT-Personen auf der Erde entkriminalisiert.

(33) aus Indien hat in Bildverarbeitung promoviert und arbeitet als Research Analyst. Neben seinem Beruf ist er Schriftsteller und Künstler und leitet eine LSBT-Selbsthilfegruppe.

(33) from India has a PhD in image processing and works as a research analyst. Next to his profession he is also a writer and an artist and manages an LGBT support group.

### **I came out the night after my engagement**

*My family is very religious. Because of the religious teachings, for a long time I was convinced that my attraction to men was sinful. My parents had already arranged a marriage for me that was supposed to happen after my studies. Only in the night after my engagement could I bring myself to come out to my family. My father was shocked. It took one or two years for my parents to understand that I would not change. They face conflicts due to my homosexuality: They must face their neighbours, and the religious environment is giving them a hard time sometimes.*

### **Being gay is legal, as long as you don't have sex**

*In India the legal system is not treating LGBT people fairly or logically. Even though it is okay to be gay, you cannot have gay sex legally. It is therefore a challenging decision for LGBT people whether to be openly gay or not. Once you are openly gay you have to stand behind it wherever you go. It is a form of activism. In my state, Kerala, I only know of 20 people who are openly gay and we are 30 million people. Most people who are openly gay live outside my state in bigger cities. There is, however, very active discussion about gender diversity in India: Three years ago the Parliament of India passed a law in favour of transgender people.*

### **Discrimination in a religious context**

*Discrimination is a problem mainly in a religious context: It is very difficult to be openly gay and simultaneously a Christian. It is unfortunate that there is no support in India from the Church or from the congregations. There are hopeful signs: Some statements from the National Council of Churches hint that it is ok to be gay. It is not an official statement yet, but it is a start. Now once someone is facing issues they are able to show those statements to their families. I am very curious how the Global Network of Rainbow Catholics and other organizations are working. I would really love to bring this knowledge back to Catholic groups in India.*

*PS: In September 2018 the Indian Supreme Court has declared Section 377 of the Indian Penal Code to be unconstitutional, decriminalizing 18% of all LGBT people on the planet.*

„Es ist schwer, offen schwul und gleichzeitig christlich zu sein.“

## Vorurteile vom Hörensagen

Es muss sehr schwierig sein, eine sexuelle Orientierung zu verstehen, wenn man sie selbst nicht hat. Als ich meiner Mutter erzählte, dass ich schwul bin, dachte sie zunächst, ich sei vom Teufel besessen. Sie schickte mich in die Kirche, zu Schamanen, Heilern und ins Krankenhaus. Die Gesellschaft in [REDACTED] ist sehr homophob und diskriminierend. Es gibt keine neutralen Quellen, die über schwule oder lesbische Menschen aufklären. Meine Mutter hatte nur die Vorurteile im Kopf, von denen sie gehört hatte.

## Offiziell kriminell

Das Gesetz in [REDACTED] verurteilt Homosexuelle offiziell als Kriminelle. In letzter Zeit ist die Zahl der Verhaftungen gestiegen – von Homosexuellen, aber auch von Aktivisten, die sich für homosexuelle Menschen einsetzen. Die Situation für Schwule und Lesben in [REDACTED] verschlechtert sich also gerade, statt besser zu werden. Folgen dieser Kriminalisierung von Homosexualität sind nicht nur gewalttätige Übergriffe, sondern auch ein gesteigertes HIV-Risiko und eine höhere Selbstmord-Quote. Schwule und lesbische Menschen leiden sehr, weil sie niemanden haben, mit dem sie reden können, auch nicht, wenn sie gefoltert, verprügelt oder erpresst werden. Wenn du krank oder verletzt bist, kann es passieren, dass dir das Krankenhaus die Behandlung verweigert mit dem Argument: „Dies ist kein Krankenhaus für Schwule.“ Homosexuelle Menschen werden von Vermietern aus ihren Häusern vertrieben. Ich habe wegen meiner Sexualität bereits fünf Jobs verloren. Erst vor Kurzem wurde ich für sieben Tage verhaftet.

## Gott wusste, dass ich schwul sein werde

Ich habe Momente, in denen ich mir wünsche, dass Gott mir das Warum zeigt. Wie kann ich lernen, mit dieser Ablehnung umzugehen? Ich habe nie entschieden, schwul zu sein. Es war Gott, der das entschieden hat, als er mich erschaffen hat. Diskriminierung von Schwulen und Lesben ist vor allem in der Kirche ziemlich stark. Dabei gibt es sehr viele homosexuelle Kirchenmitglieder. Irgendwann müssen Staat und Kirche Schwule und Lesben akzeptieren. Denn: Sie können die härtesten Gesetze aufstellen, aber sie können die Menschen nicht davon abhalten, das zu sein, was sie sind.

[REDACTED] (32) aus [REDACTED] hat einen Universitätsabschluss, aber schon fünf Jobs verloren, weil er schwul ist. Die Kriminalisierung macht sein Leben schwer. „Manchmal frage ich Gott nach dem Warum und wie ich mit dieser Ablehnung umgehen kann.“

[REDACTED] (32) from [REDACTED] holds a University degree, but he has already lost five jobs because he is gay. The criminalization brings a lot of hardship to his life. “Sometimes I ask God why, and how I can deal with being rejected.”

# „Irgendwann müssen Staat und Kirche Schwule und Lesben akzeptieren.“

## Prejudice based on hearsay

*It must be very difficult to understand a sexual orientation that isn't yours. When I told my mother that I was gay, she first thought that I had a demon inside me. She sent me to church, to witch doctors, to healers and to hospital. The society in [REDACTED] is very homophobic and discriminating. There are no neutral sources that would educate about gay and lesbian people. My mother only had the prejudices in mind which she had heard talking about.*

## Officially criminal

*[REDACTED] law officially judges homosexuals as criminals. The number of arrests has recently gone up – of homosexuals, but also of activists who support homosexual people. The situation of gay and lesbian people in [REDACTED] is currently getting worse instead of better. The criminalization puts people at risk not only of HIV, but also of violation and sometimes suicide. Gay and lesbian people suffer a lot because they have no one to talk to, not even if they are tortured, beaten or blackmailed. If you are ill or injured, you may be refused medical care in the hospital because they say: “This is not a hospital for gay people.” Landlords chase homosexuals from their houses. I have already lost five jobs due to my sexuality. Just recently I was arrested for seven days.*

## God knew I would be gay

*I have moments when I wish God would tell me why. How can I learn to live with this rejection? I never decided to be gay. It was God who made that decision when he created me. The discrimination of gays and lesbians is very high, in particular in the church. But there are many homosexual church members. Ultimately the state and the church will have to accept gays and lesbians. They can put up the harshest laws, but they cannot stop people from being who they are.*



# Verschaff mir Recht.



# Herz haben. Haltung zeigen.

**Priester werden, um nicht zu sündigen**

Ich wusste, dass die Kirche Homosexuelle als Abschaum und Sünder bezeichnet, die in die Hölle kommen würden. Deswegen fiel es mir sehr schwer einzusehen, dass ich schwul bin. Der einzige Ausweg schien mir, nicht sexuell aktiv zu werden. Ich begann, Philosophie und Theologie zu studieren, um Priester zu werden. Das Problem dabei war: Je mehr du deine Gefühle unterdrückst, desto stärker werden sie.

**Jesus äußerte sich nie direkt zu Homosexualität**

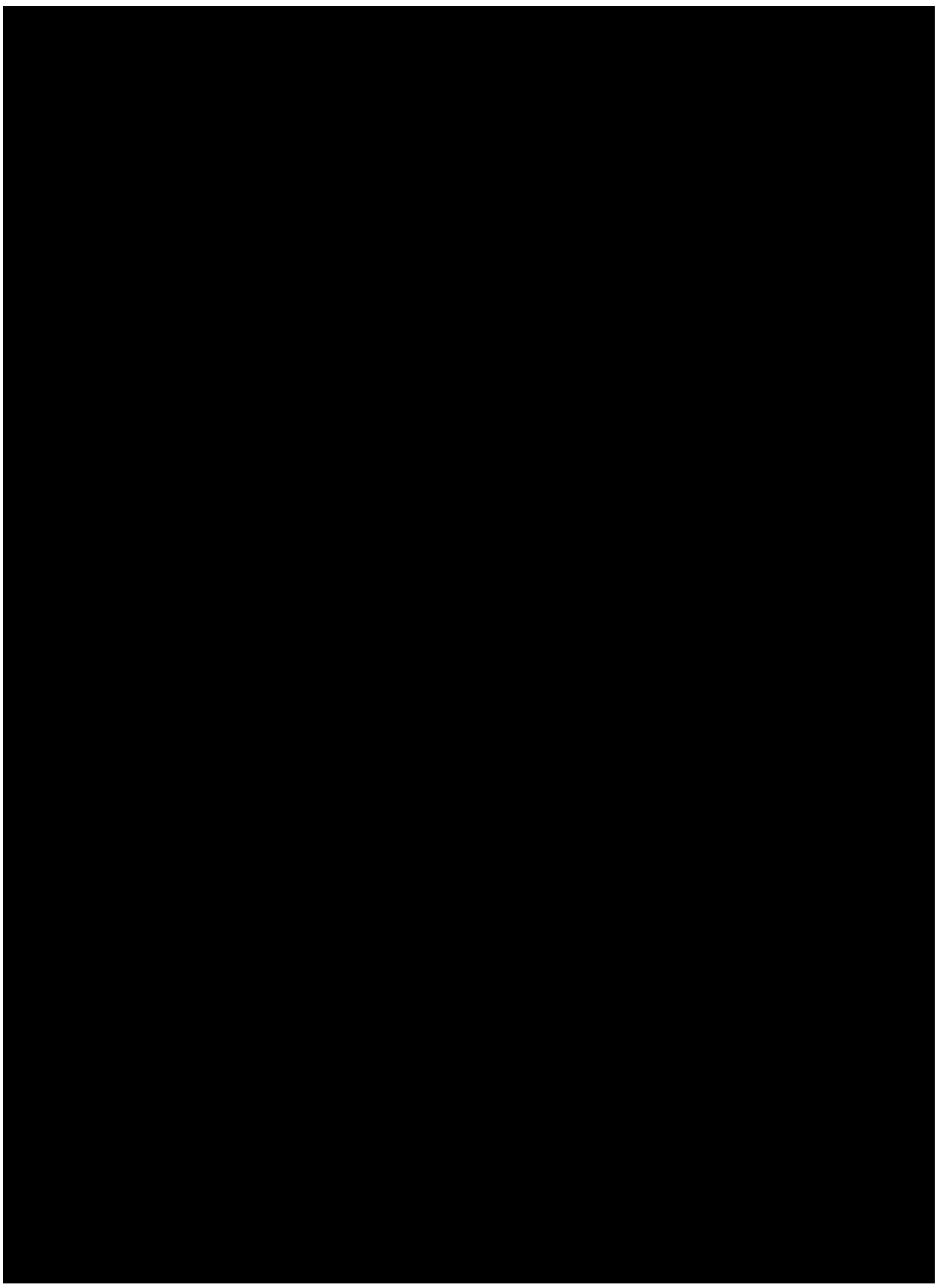
Irgendwann wies mich jemand darauf hin, dass gegen Schwule nichts wörtlich in der Bibel geschrieben steht. Wenn Homosexualität in Gottes Augen so schlimm wäre, hätte er es dann nicht thematisiert? Es war nie die Kernbotschaft der Lehren Jesu. Es ist eine Frage der Moral und moralische Vorstellungen verändern sich im Laufe der Zeit.

Ich begann, die Kirche kritisch zu hinterfragen und Sexualität und Homosexualität auf eine neue Art und Weise zu verstehen. Nach dem Studium wurde ich nicht Priester, sondern LSBT-Aktivist. Ich gebe Seminare für Lehrer und Schulleiter. In meinen Kursen versuche ich zu erklären, dass man sich Dinge wie sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität nicht freiwillig aussucht. Ich frage die Kursteilnehmer: „Haben Sie sich in Ihren Teenagerjahren dafür entschieden, heterosexuell zu sein?“

**Die Meinung der Kirche hat einen großen Einfluss**

Auch wenn juristisch gesehen Homosexualität in Brasilien legal ist, ist unsere Gesellschaft sehr homophob. Allein im Jahr 2017 wurden in [REDACTED] 445 Menschen ermordet, weil sie LSBT waren. Zwei Drittel der Bevölkerung sind katholisch, die Meinung der Kirche hat deshalb einen großen Einfluss. Viele [REDACTED] glauben, dass Gott Männer und Frauen geschaffen hat, damit sie sich fortpflanzen. In letzter Zeit werden die Menschen etwas offener: Vor zehn Jahren haben Umfragen ergeben, dass 48 Prozent der Befragten für die gleichgeschlechtliche Ehe sind, jetzt sind es bereits 55 Prozent. Wenn ich mit anderen Katholiken spreche, die nicht Teil der religiösen Hierarchie sind, sondern ganz normale Gläubige, dann stelle ich fest, dass die meisten sehr offen sind. Aus ihrer Sicht ist es in Ordnung, einen anderen Menschen zu lieben, egal welchen Geschlechts, denn für Gott zählt nur die Liebe. Je mehr Aufklärungsarbeit wir leisten, desto mehr Menschen werden diese Einstellung übernehmen. Wir alle zusammen müssen die Kirche verändern und gestalten und damit der Kirche dabei helfen, die Welt zu verändern.

„Nach dem Studium wurde ich nicht Priester, sondern LSBT-Aktivist.“



[REDACTED] (57) aus [REDACTED] gibt Seminare über Geschlechterrollen und sexuelle Vielfalt für Lehrer und Schulleiter. Momentan macht er seinen Doktor in Bildungssoziologie. [REDACTED] (57) from [REDACTED] trains teachers and principals on gender and sexual diversity. At the moment he is doing his PhD in sociology of education.

**Becoming a priest to not commit a sin**

*I knew that the church describes homosexuals as terrible people and sinners who will go to hell. Therefore I struggled to accept that I was gay. The only solution seemed to not be sexually active. For that reason I started to study philosophy and theology in order to become a priest. The problem is: as a result of the denial, your desires will become even stronger.*

**Jesus never mentioned homosexuality directly**

*Ultimately someone pointed out to me that nothing in the Bible directly attacks gay people. If homosexuality was so bad in the eyes of God, wouldn't he have addressed it? It was never the key message of Jesus' teachings. It is a question of morality and moral changes over time.*

*I started to question the church and to understand sexuality and being gay in a new way. After my studies I didn't become a priest, but an LGBT activist. I train teachers and principals. In my seminars I try to explain that things like gender identity and sexual orientation are not choices. I ask participants: "When you were a teenager, did you make a choice to be heterosexual?"*

**The Catholic mindset has a powerful effect**

*Though homosexuality is legal in [REDACTED], the society is very homophobic. Only in the year 2017, there were 445 cases of murder of LGBT people in [REDACTED]. Two thirds of the population is Catholic, this mindset has a powerful effect. Many Brazilians believe that God created men and women to have children. Recently people are becoming more open: Ten years ago surveys found that 48 percent of people were in favour of gay marriage and now it is already 55 percent. When I talk to other Catholics who are not part of the religious hierarchy but just regular faithful people, I find that they do not have that many prejudices. In their point of view it is okay to love another person regardless of his/her sex as God is all about love. So we just need to work on more and more people having this attitude towards LGBT people. All together we need to change the church and in this sense we can help the church to change the world.*



# „Zum Glück wissen die Menschen in der Kirche nichts von meiner sexuellen Orientierung.“

## **Diskriminiert wegen des Einsatzes für Menschenrechte**

Ich bin bisexuell. Für mich war das kein Problem, es fühlte sich für mich immer schon ganz normal und richtig an. Im Moment bin ich in einer Beziehung mit einer Frau. Nur meine engsten Freunde wissen davon, vor meiner Familie muss ich das geheim halten. Auch wenn kaum jemand über meine Orientierung Bescheid weiß, werde ich oft diskriminiert wegen meiner Arbeit, weil ich dort schwule, lesbische, bisexuelle und transgeschlechtliche Menschen unterstütze und mich für ihre Rechte einsetze.

## **Die Lage verschlimmert sich, statt besser zu werden**

Es gibt ein ziemlich großes Problem mit der Kriminalisierung und Diskriminierung von LSBT-Leuten in [REDACTED]. Wir haben ein Gesetz, das gleichgeschlechtliche Beziehungen mit ein bis drei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 1 bis 3 Millionen CFA-Francs bestraft, das sind 1.500 bis 4.500 Euro. Ich setze mich mit meiner Organisation dafür ein, dass [REDACTED] dieses Gesetz abschafft. Unser Antrag wurde bisher leider abgelehnt, stattdessen wurden die Gesetze verschärft. Wir kämpfen dafür, dass [REDACTED] Gesellschaft toleranter wird, aber die Lage verschlimmert sich.

## **In der Kirche fällt es mir sehr schwer, Hasspredigten gegen Homosexuelle anzuhören**

Als Katholikin ging ich früher gerne in die Kirche, aber immer wieder predigen sie dort die Verachtung von Homosexuellen. Das zu hören ist dann ziemlich schwer für mich. Trotzdem versuche ich, mindestens einmal im Monat in die Kirche zu gehen. Zum Glück wissen die Menschen in der Kirche nichts von meiner sexuellen Orientierung. Ich weiß nicht, was passieren würde, wenn sie mich mit meiner Freundin sehen würden. Ich vermute, es gäbe eine Menge Vorwürfe, Beleidigungen und wahrscheinlich auch körperliche Gewalt. Mein Leben würde ziemlich gefährlich werden. Ich bemühe mich, nicht darüber nachzudenken, was mit mir passieren könnte. Ich würde mir wünschen, einfach öffentlich ich selbst sein zu dürfen. In meiner Arbeit erlebe ich viele Menschen, die sich in einer viel härteren Situation befinden als ich. Und sie haben sonst niemanden, der sie unterstützt oder mit dem sie reden können. Wenn man das alles alleine bewältigen muss, ist das Leben sehr schwierig.

## **Discriminated because of being a human rights activist**

*I am bisexual. It wasn't a problem for me, it always felt very normal and right. At the moment I am in a relationship with a girl. Only my best friends know about it, I have to keep the relationship secret from my family. Even though few people know my orientation, I often face discrimination because of my job. I am helping LGBT people and fighting for their rights.*

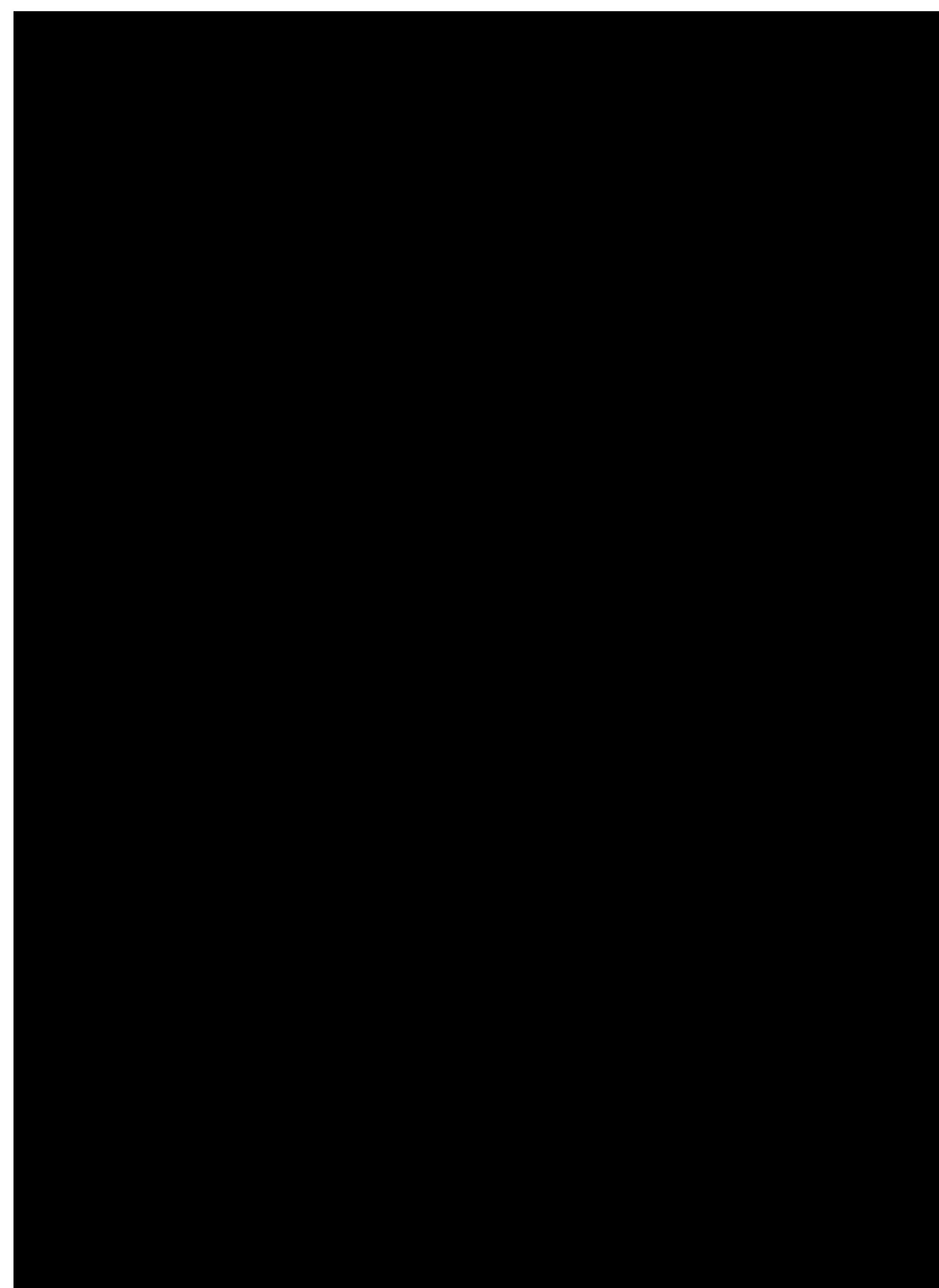
## **Instead of getting better, the situation gets worse**

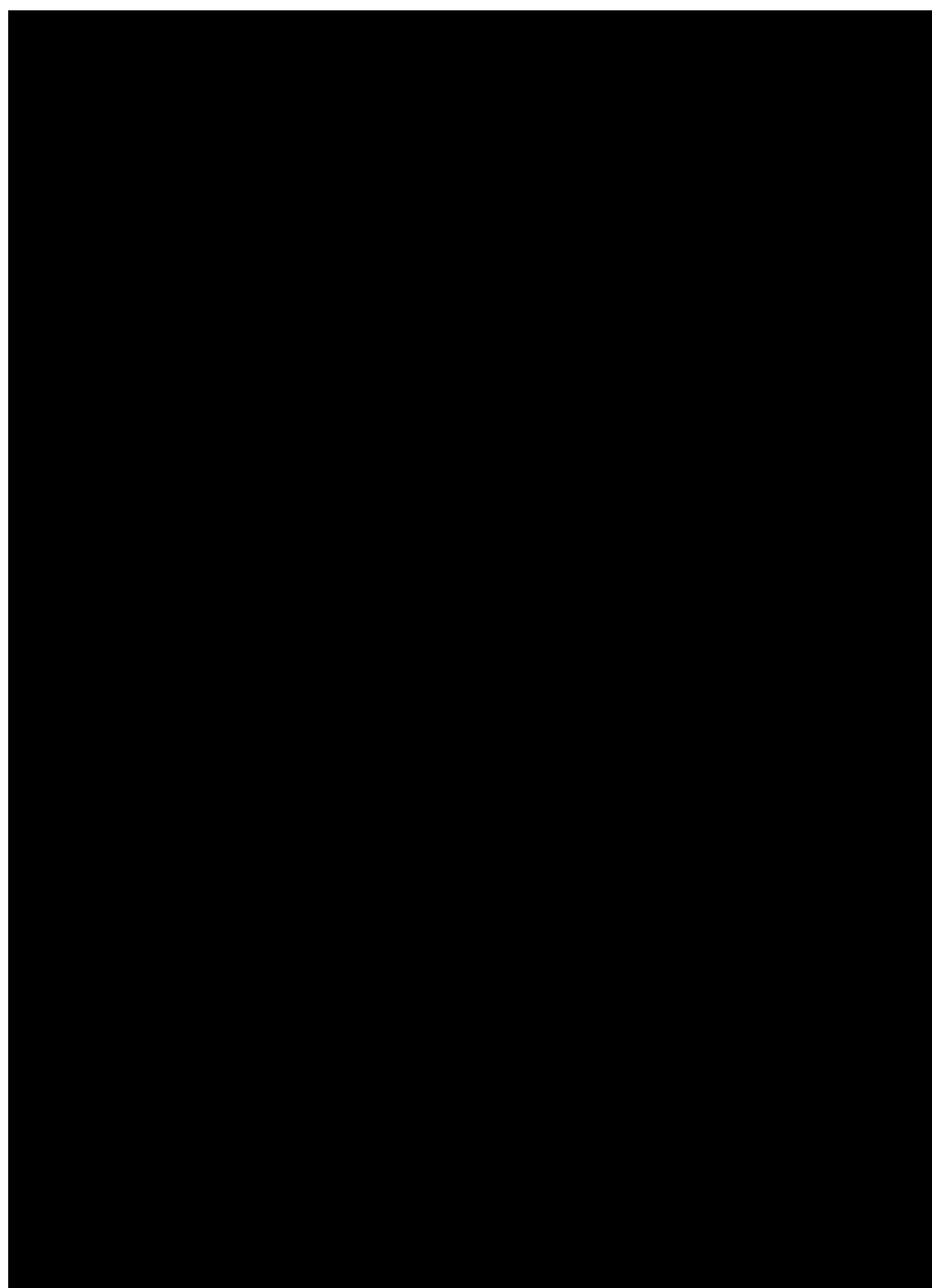
*There is quite a big problem with the criminalization and discrimination of LGBT people in [REDACTED]. We have a law that criminalizes same-sex relationships with one to three years of jail and a fine of 1 to 3 million CFA Francs, which is 1,500 to 4,500 Euros. With my organization I work to enforce that [REDACTED] abolishes that law. So far we lost, and they even decided to increase the penalty. We are fighting to make the society in [REDACTED] more tolerant, but the situation is getting worse.*

## **Hearing hate speeches in the church is really difficult for me**

*As a Catholic, I used to enjoy going to church, but sometimes they preach hate against homosexuals. Listening to that is really difficult for me. But I still try to go to church at least once a month. Luckily the people in church do not know about my sexual orientation. I don't know what would happen if they saw me with my girlfriend. I suspect there would be a lot of judging and insulting and also physical violence. It would make my life pretty dangerous. I try hard to not think about what could happen to me. I wish I could just be myself in public. In my work I meet many people who face a much tougher situation than mine. And they don't have anyone to support them or anyone to talk to. If you have to face this all by yourself, life is very difficult.*

[REDACTED] (25) aus [REDACTED] ist bisexuell – davon wissen aber nur ihre besten Freunde. Diskriminiert wird sie, weil sie sich in ihrer Arbeit für die Rechte von Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgender-Personen einsetzt. [REDACTED] (25) from [REDACTED] is bisexual – but only her best friends know. Still she faces discrimination because of fighting for LGBT rights at work.







**Ich wollte Priester werden und von Gottes Liebe sprechen**





Ich wollte Priester werden, seit ich denken kann. Ich war 17, als ich in das Priesterseminar in Moskau eintrat. Irgendwann bemerkte ich, dass ich schwul bin. Ich wusste, wie die Kirche zu Homosexualität steht. Sollte ich wirklich Priester werden? Doch ich konnte mir keinen anderen Beruf vorstellen – es fällt mir einfach schwer, nicht anderen Menschen von Gottes Liebe vorzuschwärmen. Wenn du über die Liebe Gottes sprichst, lädt sich dein Herz mit Liebe auf wie eine Batterie. Und überhaupt: Wo liegt der Unterschied zwischen heterosexuellen und homosexuellen Männern im Zölibat? Nach Jahren im Priesterseminar vertraute ich mich meinem Bischof an und sagte ihm, dass ich schwul sei. Er sagte, dass ich meine Ausbildung nicht mehr fortsetzen könne. Es fühlte sich an wie eine Form von Exil: Ich hatte das Gefühl, den Boden unter meinen Füßen zu verlieren. Alles in meinem Leben war auf die Kirche ausgerichtet, die Kirche war meine Familie.

**Ich bin keine Sexbestie oder ein Vergewaltiger**

Ich studierte Englisch und wurde Lehrer, wollte aber trotzdem mit der Kirche verbunden sein. Ich zog in eine andere Stadt und engagierte mich in der kirchlichen Jugendarbeit. Doch sobald ich dem Priester meiner neuen Gemeinde gestand, dass ich schwul bin, wurde ich von den Jugendlichen ferngehalten, als wäre ich eine Sexbestie oder ein Vergewaltiger. Das verletzte mich sehr. Seither engagiere ich mich dafür, innerhalb der katholischen Kirche Toleranz und Akzeptanz für schwule und lesbische Menschen zu erreichen. Ich habe eine katholische LSBT-Organisation gegründet.



**Homophobe Verbrechen ohne Konsequenzen**

Es gibt in  viele homophobe Verbrechen, die nicht geahndet werden. In der  gab es bis 2017 Gefängnisse, in welchen Homosexuelle gefoltert und getötet wurden – von der örtlichen Polizei und der Regierung! Was den Rest des Landes betrifft, so ist es nicht so schwerwiegend. Das Anti-Propaganda-Gesetz verbietet, vor Minderjährigen über Homosexualität zu sprechen, um jene nicht zu „motivieren“. Da es überall im öffentlichen Raum Minderjährige geben kann, ist es fast unmöglich, über Homosexualität aufzuklären. Tut man es, kann die Strafe bis zu 15.000 Euro betragen, je nachdem, wie die „Propaganda“ verbreitet wurde. Eine gute Freundin von mir musste 1.000 Euro Strafe zahlen, weil sie zwei Artikel des „Guardian“ über gleichgeschlechtliche Ehen in Irland auf Social Media geteilt hatte.

 (43) aus  ist Lehrer und Menschenrechtsaktivist. Sein Lebenstraum war es, Priester zu werden. Als schwuler Mann war er jedoch gezwungen, andere Wege zu gehen.  
 (43) from  is a teacher and a human rights activist. His life dream was to become a priest. As a gay man he was forced to choose different ways.

***I wanted to be a priest and to talk about God's love***  
*I was wishing to be a priest since I can remember. I was 17 when I entered the seminary in Moscow. At some point I realized that I was gay. I knew how the church views homosexuality. Should I really become a priest? But I didn't know any other job suitable for me, simply because it's very difficult for me to not speak about God's love to people. When you are speaking about the love of God, you become like a battery of love. And anyway: What is the difference between heterosexual and homosexual men if they are celibate? After a few years in seminary I opened up to my bishop and told him that I am gay. He said that I couldn't go on with my education. It felt like a form of exile. I felt like losing the ground under my feet. Everything in my life was connected to the church, the church was my family.*

***I'm not a sexual beast or a rapist***  
*I studied to become an English teacher. I still wanted to be involved with the church. I moved to a different city and got engaged in the Catholic youth work there. But when I told the priest that I was gay, I was kept away from the young people as if I were a sexual beast or a predator. That hurt. Ever since I have been trying to help the Catholic Church to accept gay and lesbian people. I started a Catholic LGBT community.*

***Homophobic crimes and no consequences***  
*There are many homophobic hate crimes in  that the police does not even investigate. In the  the authorities organized concentration camps where gay people were tortured and killed – by the local police and the government! In 2017! In the rest of the country it is not as severe. The “Gay Propaganda Law” forbids to talk to minors about homosexuality so that they are not “motivated”. But because there could be minors everywhere, it is nearly impossible to educate about homosexuality. If you are caught doing it anyway, you can be fined up to 15,000 EUR, depending on how the “propaganda” was spread. A friend of mine had to pay 1,000 EUR because she had shared two articles from the “Guardian” about same sex marriage in Ireland on social media.*

„Alles in meinem Leben war auf die Kirche ausgerichtet, die Kirche war meine Familie.“



# Ryan Kollano

## Wunschtraum Schulbildung

Unsere elfköpfige Familie war sehr arm. Mit neun Jahren lief ich von zu Hause weg: Mein Traum war es, zur Schule zu gehen. Ich lebte erst als Straßenkind, dann wurde ich in einem Waisenhaus aufgenommen. Das Beste daran: Hier konnte ich zur Schule gehen! Nach meinem Highschool-Abschluss verlangten meine Eltern von mir, dass ich zu ihnen zurückkehrte, um sie zu unterstützen.

## Meine Geburtsurkunde wurde zerstört

Als ich 23 war, wollten meine Eltern, dass ich heirate. Sie hatten sogar schon eine Braut für mich ausgesucht. Seit der Highschool wusste ich, dass ich schwul bin. Nun musste ich dies auch meinen Eltern sagen, was massive Konsequenzen hatte: Meine Eltern verstießen und enterbten mich offiziell. Dadurch wurde auch meine Geburtsurkunde vernichtet. Ich verlor meine offiziellen Dokumente, meinen offiziellen Namen, meine offizielle Existenz. Ich konnte mir einen gefälschten Ausweis besorgen, doch hierauf stand ein anderer Name – nicht der gleiche wie auf meinen Schulzeugnissen! Das war der Schock meines Lebens: Alle hart erkämpften Jahre in der Schule waren hiermit ausgewischt. Ich hatte das große Glück, hilfsbereite Menschen zu treffen: So bekam ich ohne Papiere einen Studienplatz in einem von Jesuiten geführten College. Hier konnte ich studieren und wurde Lehrer.

## Als Lehrer erlebte ich, wie LSBT-Kinder behandelt werden

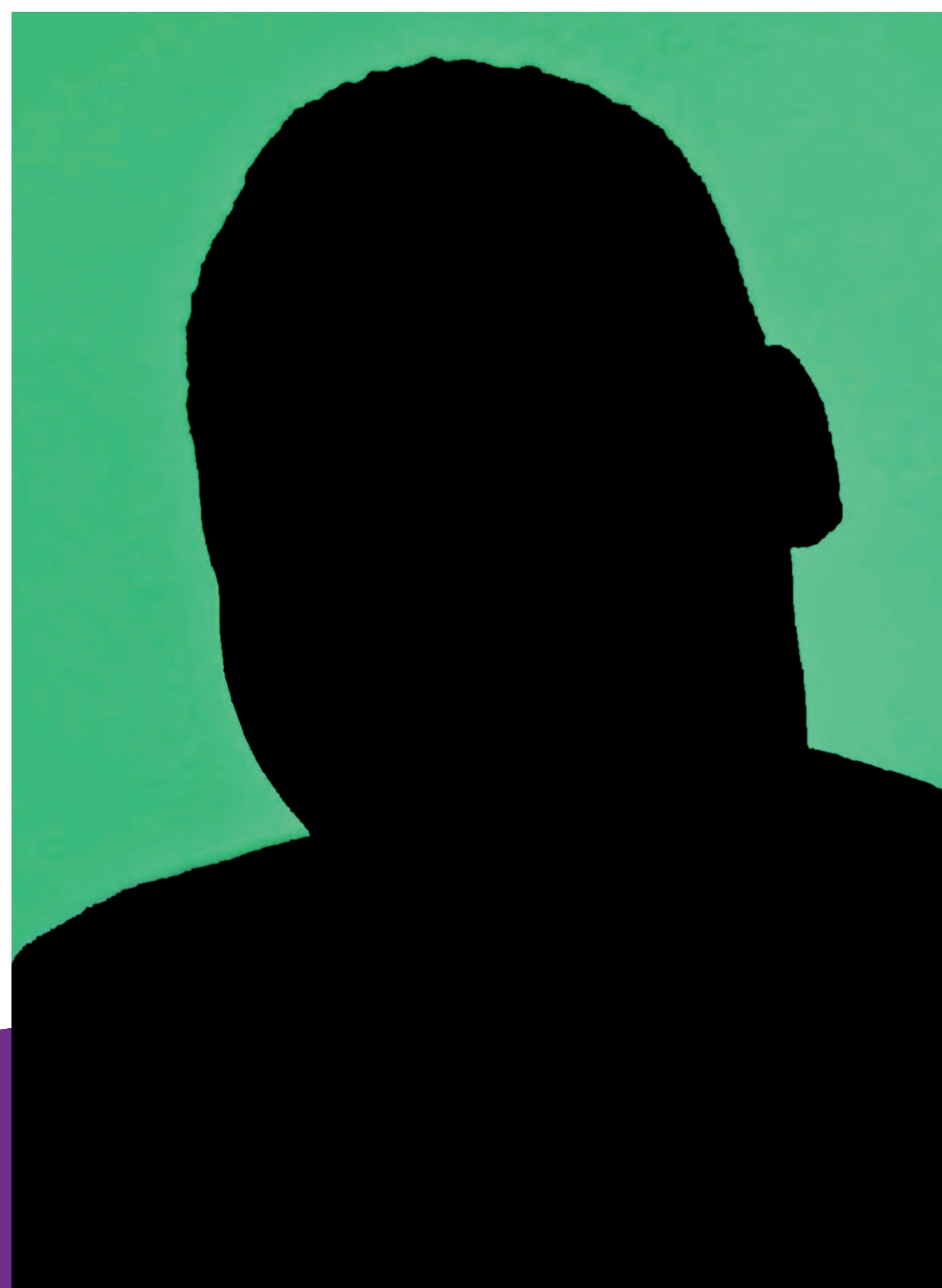
Als Lehrer einer katholischen Schule erlebte ich, wie schlimm LSBT-Schulkinder behandelt werden. Nur der Verdacht, dass ein Kind schwul sei, reichte aus, um es zu schlagen oder aus der Schule zu werfen. Das wollte ich nicht zulassen und begann mit der Arbeit als Aktivist in einer LSBT-Organisation. Hier setzte ich mich dafür ein, dass wir sichere Schulen haben und eine Kirche, die Kinder nicht dafür verurteilt, dass sie sind, wie sie sind. Wenn sogar die Kirche Menschen verstößt und verurteilt, dann tun es alle. Der Einfluss der Kirche in [REDACTED] ist enorm. Würde die Kirche Toleranz und Akzeptanz predigen, auch für LSBT-Menschen, dann würde sich schnell vieles zum Besseren wenden, auch auf politischer Ebene.

## Lobbyarbeit in Krankenhäusern und bei der Polizei

Aktuell drohen in [REDACTED] bis zu 16 Jahre Haft, wenn der Verdacht auf homosexuelle Handlungen besteht. Wir betreiben mit unserer Organisation viel Lobbyarbeit bei der Polizei und in Gesundheitsinstitutionen. Denn diese beiden Zielgruppen sorgen für viele Probleme. Die Polizei kann uns jederzeit verhaften. Krankenhäuser und Arztpraxen weigern sich oft, LSBT-Personen zu behandeln. Die größte Gefahr, mit der wir konfrontiert sind, ist ein geplantes Antiterrorgesetz. Die Öffentlichkeit assoziiert Homosexualität mit Terrorismus, seit Terroristen eine Universität angegriffen und die männlichen Studenten vergewaltigt haben. Die Situation verschlechtert sich zusehends. Wir Aktivisten müssen jetzt unter Hochdruck arbeiten, informieren und über Vorurteile aufklären.

## Wir wissen nie, wann unser Leben endet

Mein Engagement ist lebensgefährlich. Als wir die Organisation gründeten, waren wir sieben Personen. Von diesen sieben wurden vier getötet. Zwei sind untergetaucht. Also bin ich der Letzte. Wir wissen nie, wann unser Leben endet. Würde ich mit meiner Arbeit aufhören, dann wären diese vier Menschen umsonst gestorben. Dieser Gedanke treibt mich an, weiter zu kämpfen.



# „Mein Engagement ist lebensgefährlich.“

## The dream of going to school

*Our family of eleven was very poor. When I was nine, I ran away: I dreamt of going to school. I first lived in the streets, then an orphanage took me in. And the best thing about it: I could go to school there! After I graduated from school, my parents wanted me to live with them again and to support them.*

## My birth certificate was destroyed

*When I was 23, my parents wanted me to get married. They had even organized a bride for me. I'd known since high school that I am gay. Now I had to tell my parents, and that created massive problems: My parents disowned and disinherited me. In the process my birth certificate was destroyed. I lost my official documents, my official name, my official existence. I was able to obtain a fake ID, but it had a different name – not the one in my academic certificates! It was the biggest trauma of my life: All those years of schooling, for which I had fought so hard, were wiped out. I was lucky to find supportive people: I was admitted to a Jesuit college without my documents. I could study there and became a teacher.*

## As a teacher I saw how they treated LGBT children in school

*As a teacher in a Catholic school I saw how badly they treated LGBT children. Any simple suspicion of a child being gay was enough to beat them up or expel them from school. I did not want to allow that and began to work as an activist in an LGBT organization. I worked to make sure that we have safe schools and a church that does not condemn children for who they are. If even the church rejects and condemns people, everybody else will, too. The influence of the church in [REDACTED] is enormous. If the church preached tolerance and acceptance, including for LGBT people, a lot would change for the better, also on the political level.*

## Lobbying at health care institutions and at the police

*Currently, in [REDACTED] you can get up to 16 years of jail when there is a suspicion of homosexual acts. Our organization does a lot of lobbying at the police and in health care institutions. Those groups cause a lot of trouble. The police can arrest us at any time. Hospitals and doctors often refuse to treat LGBT people. The biggest danger we are facing at the moment is an antiterrorism bill. After terrorists attacked a university and raped the student boys the public drew an association between terrorists and homosexuals. The situation is getting worse. We are working very hard to educate people and to dispel prejudice.*

## We never know when our lives will end

*My activism is very dangerous. When we started the organization, we were seven people. Out of the seven, four were killed. Two are in hiding. So I am the last one. We never know when our lives will end. If I were to stop the activism the lost lives of these four members would all go in vain. It's my mission to carry on.*

**Ryan Kollano** (33, Name geändert) aus [REDACTED] kämpfte hart für seinen Traum, zur Schule gehen zu können. Wegen seiner Homosexualität verlor er seinen Ausweis und seine Geburtsurkunde – und somit um ein Haar seine Zukunft.

**Ryan Kollano** (33, name changed) from [REDACTED] fought hard for his dream to go to school. Because of his homosexuality he lost his identity card and his birth certificate – and nearly his future.

D. (45) kommt aus und lebt in . Er ist Leiter der LSBT-Arbeit in seiner katholischen Gemeinde in . Dort organisiert er den „Dialogue for Change“: den Dialog zwischen der LSBT-Gemeinschaft und den religiösen Führungspersonlichkeiten.  
D. (45) is from and lives in . He leads the LGBT ministry in his Catholic parish in . He organizes the “Dialogue for Change”: a dialogue between the LGBT community and the religious leaders.

#### Engagement für Schwule und Lesben in der Pfarrei

Ich bin schwul und katholisch. Ich hatte das große Glück, immer wieder an Pfarreien zu geraten, die sehr fortschrittlich sind. In der Pfarrei in leite ich die LSBT-Arbeit. Anfangs wurde ich noch bedroht und bekam viele anonyme Anrufe. Durch Dialog hat sich einiges verändert: Viele haben angefangen, uns zu verstehen und die LSBT-Gemeinschaft zu akzeptieren. Einige haben unsere Gruppe sogar weiterempfohlen, teils sogar ihren eigenen Kindern, weil sie gesehen haben, wie wir sind und wie wir arbeiten.

#### Schlimmer als Schweine und Hunde

In ist die Kriminalisierung gleichgeschlechtlicher Beziehungen ein großes Thema. Bis zu 14 Jahre Gefängnis drohen, wenn man erwischt wird oder wenn jemand einen verrät. Unser ehemaliger betonte immer wieder, dass Schwule und Lesben schlimmer seien als Schweine und Hunde, denn Schweine und Hunde wüssten genau, wer ihr Sexpartner sei. In gab es sehr viele Schikanen gegen homosexuelle Menschen. LSBT-Aktivisten wurden festgenommen oder aus dem Land gejagt.

#### Vergewaltigt, getötet, erpresst

In gibt es noch viel zu tun, auch wenn gleichgeschlechtliche Beziehungen offiziell legalisiert wurden. Kollektive Vergewaltigungen von Lesben sind in weit verbreitet. Schwule und Lesben werden getötet, erpresst, aus Job oder Wohnung gejagt, nur aufgrund ihrer sexuellen Orientierung. Viele homosexuelle Menschen verstecken ihre Sexualität oder leben aus Angst in heterosexuellen Beziehungen.

#### Die Medien können dich zerstören

Sobald in oder bekannt wird, dass jemand homosexuell ist, ziehen die Medien das enorm groß auf, berichten voller Verachtung, daneben das Foto der Person. Dadurch können sie dich zerstören. Die Medien müssen dringend lernen, neutral über LSBT-Themen zu berichten. Je mehr Menschen negativ über uns lesen, desto mehr Menschen entwickeln Wut und Phobie – nur aufgrund dessen, was sie lesen. Es gibt Menschen, die aus Hass oder Sturheit auf ihrem Standpunkt beharren. Aber es gibt auch die Menschen, die nur aus Unwissenheit schlechte Dinge sagen oder tun. Mit denen wollen wir reden.

„Ich bin  
schwul und  
katholisch.“

#### Activism for gays and lesbians in the parish

I am gay and Catholic. I am very lucky that I always was in parishes which are very progressive. In our parish in I lead the LGBT ministry. At first I received threats and many anonymous phone calls. When we started to engage in dialogue, things changed: Many people have started to understand us and to accept the LGBT community. Some people have even recommended our group to others, some even to their own children, because they have seen who we are and how we work.

#### Worse than pigs and dogs

In , criminalization of same-sex relationships is a big issue. It is punishable by 14 years if you are caught in the act or if somebody reports you. Our former president used to say that gays and lesbians are worse than pigs and dogs, because pigs and dogs know exactly who their sexual partner is. There was a lot of harassment of gay people in . LGBT activists were detained, some had to leave the country.

#### Raped, killed, blackmailed

In Africa many things remain to be done, even though same sex relationships have officially been legalized. Collective rape of lesbians is widespread. Gays and lesbians are being killed or blackmailed, they lose their jobs just because of their sexual orientation. Many homosexual people hide their sexuality completely or live in a heterosexual relationship out of fear.

#### The media can destroy you

In both and , if there is a rumour that someone is gay, it would be an issue of interest to the media. They will report in a very negative way, including your photo. They will try by all means to destroy you. The media urgently need to learn how to report on LGBT issues in a neutral manner. The more people read in a negative way about LGBT issues, the more people gather that anger and phobia against LGBT people – just because of what they read. There are people who carry on saying and doing bad things out of hatred or stubbornness. But there are also people who say and do bad things out of ignorance. To these people we want to talk.

# Gesundheit ist ein Menschenrecht Health is a Human Right

plan:g Partnerschaft für globale Gesundheit ist eine Stiftung der Diözese Feldkirch. plan:g arbeitet im Gesundheitssektor der Entwicklungszusammenarbeit. plan:g arbeitet menschenrechtsorientiert. Unsere Gesundheitssysteme müssen für alle zugänglich, annehmbar und qualitativ hochwertig sein und müssen die Würde des Menschen respektieren. Das sind die vier Elemente des Menschenrechts auf Gesundheit, das niemandem genommen werden darf.

Wie helfen wir möglichst vielen Menschen, Türen zu Prävention, Diagnose und Behandlung zu öffnen? Wie helfen wir, Ausgrenzung und Stigmatisierung zu überwinden? Diese Fragen stehen seit der Gründung im Jahr 1958 im Zentrum unseres Tuns.

Im Laufe der Jahrzehnte sind neue Fragen hinzugekommen: Wo verschließt Unrecht in der Einen Welt Zugänge zu Heil und Heilung? Wo beteiligt sich Kirche an der Zementierung ungerechter Strukturen, anstatt sie zu überwinden? Wie kann Glaube helfen, Gerechtigkeit zu schaffen?

Weltkirche braucht ein missionarisches Bewusstsein im Geist der Erklärung Nostra Aetate – wir betonen die Gemeinsamkeiten im Verhältnis zu anderen Religionen und respektieren alle Menschen. Weltkirche wendet sich gegen jede Form von Kolonialismus und Unterdrückung.

## **Der Dachauer Appell des Jahres 2017 kann Dialog fördern und uns als Kirche verändern.**

Darum spricht sich plan:g Partnerschaft für globale Gesundheit gegen Gesetze aus, die gegen die Achtung der Menschenwürde stehen und die Minderheiten unterdrücken, Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender inbegriffen. plan:g ist dialogbereit.

Ein starkes Gesundheitssystem ist eine demokratische Gemeinschaftsaufgabe. Unsere Systeme sind nur dann wirklich stark, wenn alle gleichberechtigten Zugang haben. Darum betreffen Stigmatisierungen, ungerechte Kriminalisierungen oder Pathologisierungen von Minderheiten alle Menschen. Die großen sozio-ökologischen Umbrüche unserer Zeit und die parallelen Systemkrisen, von denen auch unsere Kirche betroffen ist, führen dazu, dass über viele Gesellschaften unserer Erde eine unappetitliche Welle von Verunglimpfung und Verfolgung von Minderheiten schwappt. plan:g tritt dem entgegen und fordert zur Redemokratisierung unserer Gesellschaften auf.

Verschaff mir Recht: Menschenrechte machen Gesundheit ansteckend.

**Matthias Wittrock**  
Geschäftsführung  
plan:g Partnerschaft für globale Gesundheit  
**Matthias Wittrock**  
General Manager  
plan:g Partnership for Global Health

**Pfr. Edwin Matt**  
Kuratoriumsvorsitzender  
plan:g Partnerschaft für globale Gesundheit  
**Rev. Edwin Matt**  
Chairman of the Board,  
plan:g Partnership for Global Health

*plan:g – Partnership for Global Health is a foundation of the Catholic Diocese of Feldkirch, Austria.*

*plan:g works in the health sector of development cooperation and follows a rights-based approach.*

*Availability, accessibility, acceptability and quality are the four elements essential to the enjoyment of the right to health by all.*

*How can we open locked doors, advancing access to prevention, diagnosis and treatment? How can we contribute to overcoming marginalisation and stigmatisation? These questions have been at the heart of our activities since our foundation in 1958.*

*Over the decades, new questions have been raised: In a globalised world, where does injustice block access to salvation and cure? Where does the church participate in cementing unjust structures instead of overcoming them? How can faith help to create justice?*

*World Church needs to advance the missionary spirit of the Nostra Aetate declaration – we build on our relations with other religions and we respect all people. World Church opposes any form of colonialism and oppression.*

## **The Dachau appeal of 2017 can promote dialogue and change our church.**

*That is why plan:g Partnership for Global Health speaks out against laws that oppose respect for the dignity of human beings and that suppress minorities, including lesbian, gay, bisexual and transgender people. plan:g is ready for dialogue.*

*The development of a strong health system is a democratic task that requires the participation of everyone. Only if everyone has equal access can we talk about strong health systems. That's why stigmatisation, unjust criminalisation or pathologisation of minorities hurts everyone. The great socio-environmental upheavals of our time have led to parallel systemic crises. Our church is affected, too. These crises have also led to a disgusting wave of denigration and persecution of minorities in many societies. plan:g therefore calls for a re-democratisation of our societies.*

*Grant me justice: human rights are making health communicable.*

